

Erich M. Remarque

„König von Hollywood“

Erstes Interview eines deutschen Korrespondenten mit Erich Maria Remarque

In einem kleinen Ort am Lago Maggiore gelang es kürzlich unserem Korrespondenten, den emigrierten Verfasser der berühmten Bücher „Im Westen nichts Neues“ und „Triumphbogen“, Erich Maria Remarque, zu einem Interview zu stellen. Es ist das erstmal seit 17 Jahren, daß Remarque, der bereits 1933 in die Emigration getrieben wurde, sich der deutschen Presse gegenüber äußert. In Kürze wird er seiner deutschen Heimat den ersten Besuch nach einer Abwesenheit von fast zwei Jahrzehnten abstaten.

Sein europäischer Wohnsitz ist eine elegante Villa am Ufer des Lago Maggiore. Wenn man auf der schmalen Uferstraße im Auto entlangfährt, läßt sich lediglich das Dach erkennen; alles andere ist hinter hohen Palmen, Zypressen und alten Zedern verborgen. In diesem Haus verbringt der einst berühmteste Autor deutscher Herkunft seit Jahren jeden Sommer. Während er sich während der Wintermonate in den USA aufhält. Remarque gilt noch heute in den Staaten als „Best-Seller“, und selbst einzelne Sätze, die er der Presse oder dem Rundfunk zur Verfügung stellt, werden mit hohen Dollarsummen bezahlt.

Erich Maria Remarque mag, obwohl er sehr jung erscheint, Mitte Fünfzig sein, denn als sein erstes Buch „Im Westen nichts Neues“ einige Jahre nach dem ersten Weltkrieg in Deutschland erschien, war er noch ein junger Mann. Er selbst und niemand konnte voraussehen, daß dieses Buch in wenigen Monaten die ganze Welt erobern sollte.

Während des Gesprächs krochen wir auf dem dicken Teppich seines Arbeitszimmers umher, denn die rundum laufenden Bücherborde waren bis zum Fußboden mit den verschiedensten Ausgaben seiner Bücher ausgefüllt. Remarque zeigte mir, daß sein „Im Westen nichts Neues“ noch heute laufend Neuauflagen in vielen Ländern erlebt. Das Buch erschien nach dem Kriege selbst schon wieder in Indien und Japan. Es ist, gemessen an der Gesamtauflage, das meistgelesene Buch der Welt, das in diesem Jahrhundert entstand, und kommt, wie der Autor gern erwähnt, in der Auflagehöhe „gleich nach der Bibel“.

Auf meine Frage, ob er der Ansicht sei, daß auch die jetzt heranwachsende Generation in Deutschland sein Buch über den ersten Weltkrieg noch lesen würde, meinte er, daß das Buch nicht überholt und ein Stoff gegen den Krieg heute wohl notwendiger denn je sei.

Von seinem letzten Roman „Triumphbogen“, der auch als Film mit Ingrid Bergman in der Hauptrolle erschien, erwähnt er, daß es wohl sein nächster großer Erfolg sei, aber den ersten Roman noch nicht erreicht habe. Er meinte ferner, die Zeit würde es erweisen, ob sich der „Triumphbogen“ auch in Deutschland durchzusetzen vermag.

Zwischen den beiden genannten Büchern erschienen noch drei Romane, die aber infolge der von Hitler über Remarque verhängten Veröffentlichungssperre in Deutschland nie richtig bekannt geworden sind.

Man nennt Remarque am Lago Maggiore gern den „König von Hollywood“, weil ihn die Ver-

filmung seiner Bücher in der amerikanischen Traummetropole auch als Filmautor zu großer Bedeutung erhoben hat.

Ich konnte mich des Eindrucks nicht erwehren, daß der meistgelesene Schriftsteller ein rastloser, einsamer Mensch ist, der die Heimat durch seine lange Emigration tatsächlich verloren hat. Seit Jahren besucht er die an Deutschland grenzenden Länder, ohne den Entschluß fassen zu können, deutschen Boden endlich einmal wieder zu betreten; wohl aus Furcht, in seinen Erwartungen, die jeder mit der Rückkehr in die Heimat verbindet, schmerzlich enttäuscht zu werden. Zwar brachten ihm die lange Abwesenheit Paß und Nationalität der Vereinigten Staaten ein, aber „ich fühle mich nach wie vor als Deutscher“, so sagte er beim Abschied.

Hermann Franco.

2.3/1950

Telegraf a. Sonntag / Berlin

18.6.50